



Allgemeine
Handlungszeitschrift
 von und für Ungarn.

(Halbjähriger Preis: 2 fl. 30 kr. C. M. Mit Postversendung: 3 fl. 30 kr. C. M.)

Achter

Pesth, Mittwoch, den 15. April.

Jahrgang.

Der Handel Griechenlands.

Vielleicht ein Fünftheil der jezigen männlichen Bevölkerung Griechenlands ist dem Handel und der Krämererei ergeben. Reiche Handlungshäuser gibt es dergleichen, außer auf einigen Inseln des Archipels, wie in Syra etc., noch gar keine. Die reichen griechischen Kaufleute sind nur im Auslande zu finden, nämlich in Alexandria, Aleppo, Odessa, Smyrna, Konstantinopel, Wien, Pesth, Marseille, Triest und den italienischen Seepätzen. Auf dem Festlande Griechenlands und in Morea sind es fast lauter neue, seit der Revolution entstandene Kaufleute, von welchen den meisten nur einige Tausend Thaler Kapital zu Gebote stehen. Leute von 10-, 15- bis 20,000 spanischen Thalern gelten zur Zeit für die ersten und reichsten Handlungshäuser. Doch hat sich unter der großen Masse (trotz des zwölfjährigen Kampfes) zum Erstaunen viel Wohlstand erhalten.

Der Grieche hat bekanntlich einen ganz ausgezeichneten regen und feinen Handelsgeist und Sinn. Er handelt wie er Veranlassung findet, mit jedem Artikel, und begnügt sich, wenn es nicht besser gehen kann, mit dem geringsten Nutzen darauf, weil ihm hauptsächlich an einem schnellen und oft zu wiederholenden Verkehre gelegen ist. Gegenwärtig beschränkt sich ein großer Theil des griechischen Ein- und Ausfuhrhandels auf Ancona,

Venedig, Triest, und hin und wieder Neapel, Livorno, Genua, London und Marseille. Mit Triest ist er am bedeutendsten, künftighin möchte sich für diesen Platz Manches auf den Expeditionshandel reduzieren, was bis jetzt daselbst aus zweiter und dritter Hand für den griechischen Bedarf eingekauft worden ist, und in der Folge Kommissions- und Spekulationsweise aus den Fabriken und aus erster Hand in Griechenland selbst an Markt kommen wird.

Griechenland produziert gegenwärtig in verschiedenen Distrikten Schaf- und Baumwolle, Korinten, Olivenöl, Feigen, Seide, Tabak, Gerste, Weizen, Mais, Wein, Krapp, Gummi-Drageant, Ballonea (ein Gerber- und Färbestoff von seltener Güte, im Norddeutschen Eberdoppen genannt), Vermillon (Art geringer Rothernille), Spincervino (Kreuzbeere); Schaf-, Bos- und Ziegenfelle, und noch viele andere Artikel. Der Boden gibt zweimal im Jahre, und üppig reich, was im Norden die strengste und kostspieligste Arbeit ihm doch nur dürftig abgewinnt. Baumwolle ist die zweite Ernte des Jahres. Der Delbaum und Maulbeerbaum gedeihen fast wild; die Bienen, in hohlen Bäumen und Hölen wohnend, vermehren sich fast ohne alle Pflege. Kein europäisches Hausthier, das in Hellas nicht einheimisch wäre, keine Frucht, die dort nicht so zart und markig gediehe, als irgendwo in Europa.

Näher dem Korinthen- und Tabaksbau, der Olivenpflanzung und Delerzeugung, findet man alle und jede Kultur zum Theil noch sehr vernachlässiget, zum Theil sehr unvollkommen.

Die Schafzucht steht in Griechenland demalen auf einer mittelmäßigen Stufe. Die Wolle ist ordinär, im Peloponnes noch geringer als in Rumelien und Livadien. Das Meiste von dieser Wolle geht nach den italienischen Seeplätzen, theils zum Gebrauche der Bettmatrazen und einiger ordinären Fabrikate, theils von da aus in die Tuchfabriken von Böhmen, Mähren und den Niederlanden zum Gebrauche für die Leisten (Eggen) der Lächer, weil sich die wenigste dieser Wolle kartätschen läßt.

Baumwolle ward in ganz Griechenland gebaut, aber noch von geringer Qualität; nicht wie in Madagaskar, Anatolien &c. für die Ausfuhr, sondern bis jetzt nur für den inländischen eigenen Gebrauch. Wollten die Leute, statt der jetzt üblichen Pflanze und Sorte, die nordamerikanische oder die ägyptische sogenannte Maco-Baumwolle pflanzen, so würde dadurch ein sehr wichtiger Export-Artikel hervorgehen. Wenn man ja jetzt schon von Fabriken und Manufakturen in Griechenland sprechen wollte, so möchte es weit eher zu entschuldigenden und zu rechtfertigenden sein, die Errichtung einer mechanischen Baumwollenspinnerei, statt einer Tuchmanufaktur, zu beabsichtigen. Die Griechinnen haben nach die uralte Spindel- und Handspinnerei, mit der sie wenig ausgerüht, weshalb auch sehr rascher und bedeutender Absatz von englischen Garnen, jedoch nur Water-Twisten, ist.

Korinthen sind, vom Golf von Patras an bis Bizizza und Korinth, ein sehr wichtiger Artikel, vornehmlich für England, Holland, Hamburg u. s. w.; dahin geht in der Regel die bessere Waare, und schon vom Ursprunge aus in Fässern verpackt. Nach Triest pflegt am häufigsten die geringere Waare, und zwar in den Schiffsräumen los verpackt zu kommen. Die an sich sehr zarte Frucht leidet durch diese Stauungs- und Verpackungsweise mehr oder weniger, denn in Triest kommt sie aus den Schiffen in den Sanitäts-Magazinen in provisorische Fässer, und zuletzt in freier Pratik in den Magazinen der Kaufleute erst in die zum Land- oder weitern See-Transport bestimmten Fässer.

Olivenöl. Die Del-, oder resp. Oliven-Pflanzung könnte in Griechenland noch unendlich bedeutender und trefflicher sein, als sie es schon gegenwärtig ist, wird es aber dereinst auch werden; indeß gehören dazu 20—25 Jahre, weil der Olivenbaum erst in solchem Al-

ter wirklich kräftig und fruchtreich wird. Lakonien, Messenien, besonders die Gegend von Maina, Kalamata, Koron, ferner Attika, Negroponte, Salona in Livadien, Korinth und einige andere Gegenden haben noch Olivenwälder; Maina, nach diesem Athen und Salona liefern die schönste griechische Sorte von Tafel- oder Speiseöl, andere Plätze mehr Fabriköl.

Ganz Messenien hat eine ungeheure Menge Feigenbäume, deren Frucht dieser Provinz jährlich viel Geld einbringt. Es ist die im Handel allgemein bekannte Kranzfeige. Von stärkerer Schale und von Qualität nicht so fett wie die Smyrnaische Frucht, hat sie dagegen den Vortheil, daß sie sich viel länger aufbewahren läßt und viel weniger kostet.

Die Verladung dieses Produktes geschieht jährlich im Hafen von Kalamata.

Seide wird in Griechenland sehr viel in den Provinzen Lakonien und Messenien, etwas auf einigen Inseln, und auch im Bezirke Kalavrita (Provinz Akhaja) erzeugt. Ungefähr 200 Ortschaften der erstgenannten zwei Provinzen haben Seidenzucht, darunter liefern Mistra, Maina, Nisi &c. die besten Sorten. Die Seidenzucht, und hauptsächlich die Spinnerei von den Bobinen bedarf noch einer großen Verbesserung und Verbesserung: der Faden wird im Allgemeinen zu grob und zu ungleich gesponnen. Aus dieser Ursache ist auch der meiste Absatz nach Tunis und Tripolis in der Barbarei, wo diese Seide zu ordinären Teppichen, Tüchern &c. verwendet wird. Auch nach Venedig und in die Lombardie geht sie in Jahrgängen, wo die Preise niedrig sind. Die Mailänder verwenden alsdann die zur Verfertigung der Nähseide üblichen italienischen Stracci di Seta auf vortheilhaftere Weise, und machen die Nähseide aus den morozotischen Sorten. Die rhein-preussischen Seidenhändler und Fabrikanten haben auch schon nach griechischer Seide gefragt.

Tabak und Krapp. Besonders ersterer gedeiht in Griechenland vortreflich. Etwasige rheinbairische Auswanderer aus den Land-Kommissariaten Neustadt, Landau, Speyer und aus anderen Rheingegenden, wo von diesen zwei Artikeln und von Wein so viel gebaut wird, würden in Griechenland ihre Rechnung zehnmal besser als in Nordamerika finden, vorausgesetzt, daß sie nicht mit so viel Eigendünkel und Annahme, wie manche Altbaiern nach Griechenland kamen, als ob sie Alles wie die Griechen verständen, und ihre Art und Weise der Acker- und Landes-Kultur, die doch selbst gegen verschiedene landwirthschaftliche Zweige in Oesterreich, Böhmen der mährisch-schlesischen Provinz, Sachsen, Hannover, ge-

Schweige England, sehr zurücksteht, die allein richtige und passende sei. Sie läßt sich nicht absolut, sondern nur modifizirt anwenden, unter Beachtung und Wahrnehmung der griechischen Manier, die sich auf klimatische und andere spezielle Lokal- und Personalverhältnisse gründet.

Balkonea oder Ekerdoppen sind zwar an und für sich ein mitterer Artikel, haben aber für die Gerbereien in England und den Niederlanden in ganzen Ladungen bedeutenden Absatz.

Getreide, vornämlich Weizen, Gerste und Mais, gedeihen in Griechenland vortreflich. Von Weizen wird nach den jonischen Inseln und zuweilen nach Italien ausgeführt. Der Weizen aus Libyen ist theilweise so schön und schwer, daß er dem toskanischen und dem russischen von Saganrog gleichsteht, welche in Italien vorzugsweise als beste Waare in den Nudet- und Macaroni-Fabriken verwendet werden.

Die anderen zur Zeit weniger interessanten Produkte Griechenlands bleiben vor der Hand unberührt. Der Weinbau kann in Kurzem wichtig werden; noch ist der Wein kein folgenreicher Export-Artikel. Der Landwein wird zu schlecht behandelt, könnte aber trefflich werden. Muskat-Weine, wie die von Samos, Cyprien etc., gehören nicht zum neuen Griechenland.

Böhmen's Industrie.

1833 hatte Böhmen 72 Glashütten mit mehr als 700 Arbeitern. 7 Fabriken lieferten bloß geschliffene Spiegel von 70 Zoll Höhe und 34 Zoll Breite. Die Eisenwerke lieferten 1832 1,800,000 fl. Eisen, worunter für 250,000 fl. Gußeisen. $\frac{1}{3}$ der Bevölkerung Böhmens nährt sich durch Leinenproduktion, die einen Werth von 4,350,000 fl. hat. Ebenfalls sehr bedeutend ist die Baumwollenfabrikation. An Kattun und Kammertuch wird um Prag allein von etwa 4000 Personen für 1 Million Gulden verarbeitet. — Die Ignaz Leitbergische Fabrik in Reichstadt beschäftigt allein 463 Personen, darunter 3 Zeichner, 280 Drucker und Streichkinder, 25 Modelstecher, und außer dem Hause an 2000 Weber. Zugleich leistet diese Fabrikanstalt den Kindern den unentgeltlichen Schulunterricht, den Kranken Unterstützung, und den Wittwen Pensionen, und trägt bei Sterbefällen die Begräbniskosten. Jährliche Produktion dieser Fabrik: 4—5000 Stück breite Mouffelin's und Verkalin's zu 36—40 Wiener Ellen, 18—24,000 St. Calicos, 6 bis 8000 Duzend Hals- und Sacktücher. — Etwa 20,000

Menschen stricken und wirken für 2 Millionen Gulden Mützen, Strümpfe u. dgl. — Zinn gewann man 1832: 1832 Ztr. (der Bedarf des Landes ist 2000 Ztr.). Gold 1 Mark 2 Loth, Silber 20,995 Mark. Papierfabriken sind 116, Runkelrübenzuckerfabriken 4, Zichorienfabriken 14, die für 200,000 fl. liefern. Wolle erhielt man 1826 von 4,202,452 Schafen 30,000 Ztr. Es gibt 500 Handschuhmachermeister.

Neues Geschöß.

Ein französischer Dekonom, Namens Bilot, welcher sich eifrig mit Mechanik beschäftigt, und auch bereits zwei neue Arten von Hebeln erfand, hat eine Maschine ausfindig gemacht, mit welcher in jeder Minute 2000, und in einer Stunde also 120,000 Kugeln von 8 Unzen Schwere ohne irgend eine Unterbrechung abgeschossen werden können. Die Kugeln werden aus vier verschiedenen Mündungen ausgeschleudert, und diese Mündungen können entweder auf verschiedene oder auf einen und denselben Gegenstand gerichtet werden. Die Thätigkeit der Maschine kann nach Belieben unterbrochen werden; sie schleudert die Kugeln nur auf 100 Meter weit; doch versichert der Erfinder, die Triebkraft um das Vierfache erhöhen zu können, wobei übrigens das Gewicht der Maschine von 80 bis auf 310 Pfd. erhöht würde. Die Geschwindigkeit der Geschosse gibt den durch Pulver abgeschossenen Kugeln nichts nach, und die Triebkraft besteht angeblich weder in komprimirter Luft, noch in einer Federkraft, noch in einem Brennstoffe.

Kautschuk zur Aufbewahrung von Leichen empfohlen.

Die ungeheuren Ausgaben, schreibt ein Korrespondent des *Mechanics Magazine*, welche häufig bei der Beerdigung von Verstorbenen aufgewendet werden, haben mich seit längerer Zeit veranlaßt, meine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand zu richten. Ich glaube nunmehr auch wirklich auf eine Methode gekommen zu sein, bei welcher die Körper der Entseelten eben so vollkommen erhalten werden könnten, wie es in bleiernen Särgen der Fall ist, ohne daß die Kosten so hoch wären, wie bei der Anwendung dieser oder ägyptischen Einbalsamirungsmethode. Meine Methode besteht in nichts weiter, als in der Anwendung eines Kautschuküberzuges, der sich anbringen ließe, indem man den Leichnam von Oben bis Unten 5 bis 6 Mal mit einer Kautschukauf-

lösung überstreiche. Körper, die auf diese Weise behandelt werden, würden sich gewiß auch in hölzernen Särgen sehr gut konserviren.

M i s z e l l e n.

Die Dampfschiffe zwischen Havre und Hamburg übernehmen auch die Briefbeförderungen. Die in Frankreich abgegebenen müssen bis Havre frankirt und auf der Adresse, „seewärts“ bemerkt sein, damit das Postamt weiß, daß sie per Schiff gehen sollen. Das Briefporto von Havre nach Hamburg wird in Hamburg erlegt, und die Briefe von Hamburg nach Frankreich müssen in Hamburg bis Havre frankirt werden. Die Dampfschiffe gehen jeden Sonnabend von beiden Plätzen ab.

Die Eisenbahn zwischen Newcastle und Carlisle ist am 9. März eröffnet worden. Die Dampfmaschine machte mit ihrem Wagenzuge und 5—600 Personen einigemal 15, nie aber weniger als 12 englische Meilen in der Stunde.

Die Stadt Düsseldorf erhält nun einen Freihafen, was den Handel sehr beleben wird.

K o r r e s p o n d e n z : N a c h r i c h t e n.

London, 3. April. Konsol. 3 Proz. 92.

Paris, 3. März. Konsol. 5 Proz. 107, 30; 5 Proz. 80, 95.

Wien, 11. April. Staatsschuldverschreibungen 5 Proz. 102 $\frac{1}{2}$; 4 Proz. 95 $\frac{1}{2}$; Rothschild'sche 100 Guldenloose —; Partiale —; Anlehen von 1834 589 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1330 $\frac{1}{2}$.

I n t e l l i g e n z e n.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer königl. ungar. Hofkammer wird hiemit kundgemacht: daß folgende, der königl. Freistadt Debreczin angehörige Regal-Benefizien, als:

1. Das sogenannte Eszlas-Einkehrwirthshaus.
2. Der Ausschank des Koscher-Weines.
3. Das sogenannte Ludas Einkehrwirthshaus.

4. Das Mataer Einkehrwirthshaus, sammt dem Mauth-Gesäll.

5. Das Steper Einkehrwirthshaus.

6. Das Baraker Einkehrwirthshaus.

7. Der Fischfang zu Dhat und Hortobagy.

8. Das auf dem äußeren Marktplatz befindliche Kaffehaus.

9. Das Bierbräu- und Ausschank-Recht.

10. Das städtische Mauth-Gesäll.

11. Die Szelezer Fleischbank.

12. Die außer der sogenannten Szapo-Gasse befindliche Fleischbank, mittelst einer, am 2. Sept. l. J. im dortigen Rathhause abzuhaltenden öffentlichen Lizitation, auf drei naheinander folgende, vom 1. November l. J. gerechnete Jahre, dem Meistbietenden in Pacht gegeben werden.

Pachtlustige, mit dem nöthigen Neugelde versehen, werden eingeladen, am vorbemeldten Ort und Tag zu erscheinen.

K u n d m a c h u n g.

Auf Anordnung einer hochl. kön. ung. Hofkammer wird zu wissen gemacht, daß aus dem Vorrath des Mezesner Kammeral-Bezirks 2527 Eimer Lebend-Gebirgs-Weine der letzten Fassung, im Wege der öffentlichen Versteigerung, am 25. April 1835, zu Vautis, in der Hofrichters-Kanzlei, an die Meistbietenden theilweise, gegen gleich bare Bezahlung verkäuflich hintangegeben werden. — Kauflustige wollen daher am obbesagten Tag und Ort, mit einem verhältnismäßigen Neugeld versehen, zu dieser Lizitation erscheinen.

Ofen, den 3. April 1835.

Westher Getreidemarkt.

Westher Mezen (Am 14. April.) Preise in W. W.

	bester fl. kr.	mittlerer fl. kr.	ordinärer fl. kr.
Weizen	9. 30	9. —	— . —
Halbfrucht	8. 30	8. —	— . —
Roggen	8. —	7. 45	— . —
Gerste	7. 45	7. 30	— . —
Safer	6. —	5. 45	5. 30
Kukuruz	8. 6	8. —	7. 30

Herausgeber und Verleger Franz Wiesen.

Ofen, gedruckt in der königl. Universitäts-Buchdruckerei.